

Kneipp, Kultur und Natur

Fahrt des Kneipp-Vereins Berchtesgadener Land nach Bad Wörishofen



Oktober 2022 – Es war der Wunsch einiger Mitglieder des Kneipp-Vereins Berchtesgadener Land, die diesjährige Herbstfahrt nach Bad Wörishofen, der Wirkstätte Pfarrer Kneipps, durchzuführen. Unter der Leitung von Hans Jörg Krakora fand sie an vier sonnendurchfluteten, wunderschönen Tagen statt. Auf dem Programm standen Kloster Andechs, Station Bad Wörishofen mit Führungen, Besichtigungen und Einladung, die Bodenseinsel Mainau, sowie auf dem Heimweg die Wieskirche und die Klosteranlage Benediktbeuern.

Am Irschenberg verließ der Bus die Autobahn. Es ging durch die in saftigem Grün und bunten Herbstfarben prangende bayerisch Landschaft zum Kloster Andechs mit Mittagspause im Bräustüberl und Zeit, um die Anlage und Wallfahrtskirche zu besichtigen. Weiter ging die Fahrt ins idyllische Bad Wörishofen im Allgäu. Im Kneipp-Kurhotel Steinle, der Unterkunft Station, wurde die Gruppe herzlich empfangen für einige Wohlfühltag mit Schwimmbad, Sauna, Infrarot, Räume für Fitness und Kneipp-Anwendungen. Der nächste Tag war ganz Wörishofen, der Wirkstätte Pfarrer Sebastian Kneipps gewidmet. Pfarrer Kneipp stellte immer das seelische Heil der Menschen und die Befreiung ihrer Leiden in den Vordergrund. Er half mit den einfachsten Mitteln, mit Wasseranwendungen, Heilkräutern, gesunder Ernährung und Lebensweise die Gesundheit wieder herzustellen.

Er sagte aber auch „Als es mir gelang, Ordnung in die Seelen der Menschen zu bringen, konnte ich sie auch heilen.“ Die sehr kompetente Stadtführerin begab sich mit der Gruppe auf die Spuren des Lebens und der Wirkstätten Pfarrer Kneipps, der durch den Erfolg seiner einfachen Heilweise immer bekannter wurde. Die Zahl der heilsuchenden Menschen nahm stetig zu. Das Geld, das er durch seine Bücher und Vorträge einnahm, verwendete er z.B. für die Renovierung der Pfarrkirche, den Bau des Sebastianums für alte, kranke und gebrechliche Priester, eines Kinderasyls, da ihm die Kinder besonders am Herzen lagen und das Kneippianum für kursuchende, kranke Menschen. Die Stadtführerin wies auf die in dieser Zeit immer wichtiger werdende Gesundheitsvorsorge mit den fünf Kneipp Elementen Wasser, Bewegung, Heilkräuter, Ernährung und Lebensordnung hin und hielt zum Abschluss im Kneipp Museum einen Vortrag über das Leben Pfarrer Kneipps, der aus ärmlichsten Verhältnissen kam und trotz aller widrigen Umstände kraft seines Glaubens und seines unbändigen Willens doch noch seinen Herzenswunsch Priester zu werden, verwirklichen konnte. Am Nachmittag folgte eine freundliche Einladung vom Kneipp-Bund zu Kaffee und Kuchen, wo der Geschäftsführer des Kneipp-Verlags Christian Dannhart die Gruppe herzlich willkommen hieß. Natürlich gab es in der Zwischenzeit immer wieder Gelegenheit die Kurstadt mit den vielen Kneipp-Anlagen, die auch genutzt wurden, zu erkunden, sowie auch den großen Kurpark mit Heilkräuter- und Aromagarten, Rosarium, altem Baumbestand und dem 1.550 Meter langen Barfußpfad.

Am kommenden Tag stand die Insel Mainau im Bodensee auf dem Programm, die seit 1932 im Besitz des Grafen Lennart Bernadotte war. Völlig verwildert, ließ er sie in eine Blumeninsel umwandeln, die allen Menschen zugänglich ist. Seit 1974 gehört sie der Lennart Bernadotte Stiftung. Die Fahrt mit dem Schiff hinüber war ein Erlebnis und dann die Insel mit ihrer Blumenpracht! Die Dahlien in den unterschiedlichsten Farben standen gerade in voller Blüte, die wunderbaren Bäume, darunter einige Mammutbäume strahlten Ruhe, Beständigkeit und Schönheit aus. Interessant waren die italienische Blumen-Wassertreppe, das Schloß Mainau mit der Kirche St. Marien, das Schmetterlingshaus, das Palmenhaus, sowie die Blumenuhr nach dem schwedischen Naturforscher Carl von Linné, der herausgefunden hatte, dass alle Blumen und Kräuter immer zu einer ganz bestimmten Tageszeit erblühen, dass ein Erblühen rund um die Uhr, auch der Nachtzeit, immer eine Versorgung von Insekten garantiert. Die Natur sorgt für alle Wesen, wenn man sie lässt.

Der letzte Tag, die Heimreise, führte zur sehenswerten Wieskirche, der Wallfahrtskirche zum gezeigten Heiland, die von Dominikus Zimmermann ganz im Rokokostil erbaut wurde. Die besten Künstler der damaligen Zeit sorgten für die Ausgestaltung und Aussagekraft des Inneren der Kirche. Noch ganz beeindruckt ging die Fahrt weiter zum Kloster Benediktbeuern, in der Nähe der Benediktenwand, wo erst einmal die Klosterbräustuben für eine Mittagspause aufgesucht wurden. Danach gab es eine ganz besondere Führung in der Basilika St. Benedikt. Erwähnenswert sind die Deckengemälde von Hans Georg Asam, dem Vater der beiden Asam-Brüder. Das letzte dieser Gemälde traute er sich zum ersten Mal als Fresco zu malen, was ihm meisterhaft gelang. Das aussagekräftige St. Benedikt-Altarbild schuf Martin Knoller. Ein sogenanntes Kleinod des Barocks ist die von J.M. Fischer erbaute Anastasiakapelle mit den Reliquien der Märtyrerin Anastasia, die das Wunder von Kochel bewirkte. 2000 Soldaten wollten von Tirol her über den zugefrorenen Kochelsee, der damals noch fast bis Benediktbeuern reichte, das Kloster einnehmen. Die Mönche flehten Anastasia an um Hilfe, da erhob sich ein gewaltiger Föhnsturm, der das Eis schmelzen ließ und die Gefahr bannte.

Während der Hin- und Rückfahrt informierte Bauingenieur Wolfgang Kagerer die Teilnehmer über besondere geologische Gegebenheiten, die beim Autobahn-, Brücken- und Tunnelbau besondere Maßnahmen erfordern. Aus seiner Erfahrung und seinem breiten Wissensschatz konnte er viele Beispiele schildern. Zum Abschluss dankte 1. Vorsitzender Heinz Becker den Teilnehmern, sowie der Reiseleitung Hans Jörg und Frauke Krakora für eine gelungene Fahrt.

Frauke Krakora



Kontakt:
Kneipp-Verein Berchtesgadener Land e.V.
Kurfürstenstr. 1a
83435 Bad Reichenhall
www.kneipp-verein-berchtesgadenerland.de